

Zeitschrift:	Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes
Herausgeber:	Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz
Band:	51 (1943)
Heft:	40
Artikel:	Die Milchverteilung in Athen
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-548589

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS ROTE KREUZ LA CROIX-ROUGE

Croce-Rossa

Organ des Schweizerischen Roten Kreuzes
und des Schweizerischen Samariterbundes.

Organe officiel de la Croix-Rouge suisse
et de l'Alliance suisse des Samaritains.



Crusch-Cotschna

Organo della Croce-Rossa svizzera e
della Federazione svizzera dei Samaritani.
Organ da la Crusch-Cotschna svizzera e
de la Lia svizzera dals Samaritauns.

Herausgegeben vom Schweizerischen Roten Kreuz - Édité par la Croix-Rouge suisse - Pubblicato dalla Croce-Rossa svizzera - Edit da la Crusch-Cotschna svizzera
Rotkreuzchefarzt - Médecin-chef de la Croix-Rouge - Medico capo della Croce-Rossa

*La pensée de la Croix-Rouge, c'est l'acte d'assistance dés-
intéressée à tous ceux qui souffrent, à tous ceux qui ont besoin
de secours et n'en reçoivent point d'autrui. Partout où règne la
souffrance, la Croix-Rouge est prête à intervenir, dans la mesure
où le lui permettent ses possibilités et ses ressources en personnel
et en matériel. La Croix-Rouge, c'est l'action, simplement l'action
faite d'abnégation non seulement en la personne de celui qui
secourt, mais d'abnégation aussi en tant qu'institution. Et c'est
pourquoi elle veut collaborer avec tous ceux qui sont disposés à
aider autrui, sans demander quel peut être le sentiment de
responsabilité qui les fait agir.*

Max Huber.

Das Sammelbecken

des Schweiz. Roten Kreuzes, Kinderhilfe, am Comptoir Suisse in
Lausanne.

Le poste de collecte

de la Croix-Rouge suisse, Secours aux enfants, au Comptoir Suisse à
Lausanne. (Photo Photopress.)



Die Milchverteilung in Athen

Ueber die Tätigkeit des Schweiz. Roten Kreuzes, Kinderhilfe, in
Griechenland, wird uns von einer einheimischen Mitarbeiterin ge-
schrieben:

«Das verheerende Unwetter in Griechenland hat sich noch nicht
verzogen, doch spüren wir schon die ersten Anzeichen einer Besse-
rung; denn unserem Notschrei: «Rettet unsere Kinder», ist Folge ge-

geben worden. Mit grosser Dankbarkeit dürfen wir heute feststellen,
dass Tausende griechischer Kinder, die während der dunkelsten
Spanne unserer Epoche dem Tode geweiht schienen, heute gerettet
sind.

Die Verteilung von Milch an die Kinder bildet den konkretesten
Teil unserer Arbeit. Abgezehrte, urale Kindergesichter, die dem Na-
men «Kindergesicht» Hohn sprachen, sind rund und voll Lachen ge-
worden, matte und trostlose Augen sind wieder von den hüpfenden

Lichtern des Lebens erfüllt. Worte sind arm, um unser Glücksgefühl beim Anblick dieser Kinder zu beschreiben, dieser Kinder, die wir vor Jahresfrist nur mit Leid und Schmerz betrachten konnten.

Wir sind heute in der Lage, alle Kleinkinder von Athen und dem Piräus von 0—2 Jahren vollständig zu ernähren, den Kindern von 2—3 Jahren täglich 330 g Milch und den Kindern von 3—7 Jahren eine Tasse Milch, das heisst 210 g zu verabfolgen. Aber nicht nur das! Wir besitzen zudem die Möglichkeit, den werdenden Müttern während den letzten zwei Monaten ihrer Schwangerschaft täglich 210 g Milch, und den stillenden Müttern, die in der Regel nur über sehr wenig Muttermilch verfügen, während den ersten sechs Monaten nach der Geburt täglich eine Tasse Milch abzugeben. Kurz, wir befinden uns in der Lage, täglich 70'000 Kindern und Müttern von Athen und dem Piräus sowie 20'000 Kindern in den Provinzen Milch zu verteilen!

Wiewickelt sich nun diese ganze Milchverteilung ab?

Lange stiess die Milchverteilung auf fast unüberwindliche Schwierigkeiten. Die verfügbare Milchmenge war gering, eine grosse Zahl Kinder konnte dadurch nicht berücksichtigt werden, die Mütter, in ihrem Schmerz um die hungernden Kinder, verstanden die Zurückweisung nicht, es fehlte an Transportmitteln, an Lokalen, an Einrichtungen, am allem. Dieser fast hoffnungslose Kampf nahm mit der Ankunft der Schweizer Mission ein Ende; diese übernahm Last und Verantwortung für das Werk. Sehr bald nahmen die Milchsendungen aus der Schweiz und aus Kanada zu, und Schritt auf Schritt wurden die ärgsten Schwierigkeiten überwunden. Heute gilt diese Milchverteilung als eine der bestorganisierten Aktionen in Athen.

Die Milchverteilungszentren. Heute bestehen in Athen 110 und im Piräus 36 Zentren. Sie sind in Läden, kleinen Häusern, Lagerhäusern usw. untergebracht. Es ist ausserordentlich schwierig, geeignete Lokalitäten zu finden. Viele Häuser sind durch die Besatzungsmächte requirierte worden. Zudem hat die Bevölkerung stark zugenommen, da viele Leute aus verbrannten Dörfern in die Stadt geflüchtet sind. Wir sind also gezwungen, alles zu nehmen, was sich uns bietet, und wir versuchen, dem einfachsten Lokal ein sauberes und freundliches Aussehen zu verleihen. In den meisten Fällen ist uns dies auch gelungen.

Mobiliar und Küchengeräte. Unser Mobiliar ist sehr einfach: einige Tische und Bänke aus Trockenmilchkisten, Töpfe, Kannen, Masse zum Ausschank und Küchengeräte aus Blechkannen und Milchbüchsen. Doch haben wir in den meisten Zentren die einfachen Blechbehälter mit Riplin angestrichen und sie sehen jetzt sauber und heiter aus.

Zum Kochen des Wassers benutzen wir in den meisten Zentren spezielle Herde, die nur wenig Holz verbrauchen und zudem sehr leicht zu behandeln sind. In sehr engen Zentren steht der Herd im selben Raum, in dem auch die Milch verteilt wird.

Aerztliche Ueberwachung. Jedem Zentrum ist ein Kinderarzt zugeordnet, der es wöchentlich einmal besucht, die Kinder untersucht und ihren Gesundheitszustand verfolgt, bis sie das dritte Lebensjahr erreicht haben. Er verfügt über das Recht, einem unterernährten Kleinkind eine Extrapolation Milch zu verschreiben. Er untersucht auch die Mütter, um festzustellen, ob sie ihre Kinder selbst nähren können oder nicht.

Das Gewicht eines jeden Kindes wird einmal im Monat geprüft und den Kindern, die das Normalgewicht noch nicht erreicht haben, besondere Aufmerksamkeit geschenkt. In diesen Fällen werden die Mütter ersucht, die Kinder täglich ins Zentrum zu bringen, damit es die ihm zukommende Milch in Anwesenheit der Schwester trinken kann. Wie oft kommt es nämlich vor, dass die Mutter einem älteren aber kranken Kinde die Milch des Kleinkindes gibt, weil das kranke Kind auch schon zu alt für das Dispensarium ist. Denn Kinder von 3—7 Jahren erhalten, wenn sie krank sind, in gesonderten, vom Schweizerischen Roten Kreuz, Kinderhilfe, geführten Dispensarien alles, was sie zur Kräftigung und Heilung benötigen.

Die freiwilligen Helferinnen der Zentren. Die grosse Arbeit in den Zentren wird fast ausschliesslich von freiwilligen Helferinnen ausgeführt; nur Nachtwächter und Sekretär werden bezahlt. Diese Freiwilligen sind verantwortlich für den Lagerraum, für die dem Alter der Kinder entsprechende Milchverdünnung (aus Milchpulver), für die Milchverteilung; sie besuchen nötigenfalls auch die Kinder in ihrem Heim. Frühmorgens verlassen sie ihre Wohnung, gehen den weiten Weg, um um 6.30 Uhr schon die Arbeit aufzunehmen. Mittags kehren sie in der grössten Hitze wieder heim. Es handelt sich meistens um Krankenschwestern und Helferinnen, die seit dem 18. Oktober 1940, der Invasion von Griechenland, ununterbrochen im Dienste des Vaterlandes stehen: zuerst in den Militärspitälern und jetzt beim Kinderhilfswerk. Sie sind unterernährt, übermüdet, und doch stehen sie immer bereit, ihre Pflicht zu erfüllen. Manch eine weiss den Gatten im Gefängnis, manch eine hat alles, was ihr lieb gewesen war, verloren.

Alle diese Leute erhalten nichts von uns. Es ist ihnen nicht einmal erlaubt, eine Tasse Milch zu trinken. Oft verteilen sie tausend Portionen Milch und haben selbst nicht einmal eine Tasse Tee gehabt,

dürfen ihrem kranken Kind zuhause die so nothwendige Milch nicht bringen. Dies erscheint hart. Wir verfügen aber über ein Personal von 1200 Freiwilligen, alle mit verschiedenen Charakteren. Bei einem solchen Personalbestand dürfen keine Ausnahmen erlaubt werden. Prinzipien müssen eingehalten und eine strikte Disziplin befolgt werden. Dies will natürlich nicht heissen, dass wir ihre Sorgen und Schwierigkeiten nicht kennen. Umso mehr tut es uns leid, wenn diese Freiwilligen oft noch die ganze Nervosität und Ungerechtigkeit unvernünftiger Mütter zu spüren bekommen; sie ertragen aber jede Widerwärtigkeit mit Geduld.

Inspectoressen. Freiwillige Oberschwestern des griechischen Roten Kreuzes inspizieren die Zentren regelmässig; jede trägt die Verantwortung für zwei bis drei Zentren.

Kontrolle. Ein eigenes Kontrollbureau verfügt über einen Stab von Kontrollpersonen, die täglich die Zentren besuchen und Lagerbestände und Milchverdünnung kontrollieren.

Die Milch. Die Milch wird in gekochtem Zustand abgegeben. Viel einfacher wäre eine Abgabe der Milch in Büchsen; die Umstände erlauben aber ein solches Vorgehen nicht. Die meisten Familien haben die Möglichkeit aus Mangel an Brennstoff nicht, die Milch selbst zuzubereiten. Zudem würde die Milch in vielen Fällen nicht dem Kinde zukommen, für das sie bestimmt ist. Es gibt auch Mütter, die die Milch verkaufen würden, um Medikamente für ein krankes Kind kaufen zu können. Nur in den heißesten Sommermonaten wird Kondensmilch in Büchsen abgegeben. Die Büchsen werden aber mit dem Namen des Kindes bezeichnet, und eine neue Büchse wird nur dann abgegeben, wenn die alte leer zurückgebracht wird.

Kontrolle der Kartothekkarren. Ein Spezialdienst vergleicht alle Kartothekseintragungen der verschiedenen Zentren miteinander, um zu verhindern, dass eine Mutter ihre Kinder gleichzeitig in mehreren Zentren eintragen lässt und sie dadurch mehrere Portionen Milch erhalten. Zeigt sich ein solcher Fall, wird der Mutter die ganze Schwere ihrer Tat vor Augen geführt und mit Entzug gedroht, wenn sich der Betrug wiederholen sollte.

Dies ist in kurzen Worten die Beschreibung unserer Arbeit. Alle unsere Wünsche begleiten den Bericht. Möge die Schweiz in der Lage bleiben, uns weiterhin helfen zu können. Wir griechischen Helferinnen versprechen unsererseits, das schöne Werk mit aller uns noch zur Verfügung stehenden Kraft zu unterstützen.»

Le personnel volontaire

Le chef de la Mission de la Croix-Rouge suisse, Secours aux enfants, en Grèce nous écrit dans les termes suivants du personnel volontaire grec à Athènes, qui est chargé du travail important de la distribution du lait dans les différents centres:

Il est évident qu'une organisation qui distribue du lait à 70'000 enfants ne peut fonctionner qu'avec un nombre de personnes assez élevé.

Dans chacun de nos centres travaillent 5—6 dames volontaires. Ce sont ces dames qui, par leur esprit de sacrifice, effectuent un travail exemplaire sous les insignes de la Croix-Rouge.

En partie ces dames appartiennent au corps des Infirmières bénévoles de la Croix-Rouge hellénique, en partie ce sont des dames habitant dans les alentours des centres.

Il est difficile de se faire une image exacte du travail qu'accomplissent nos collaboratrices. Souvent les infirmières doivent parcourir à pied un trajet de plus d'une heure pour arriver au centre dans lequel elles travaillent. Là elles doivent s'occuper de la préparation du lait et faire la distribution. Pour éviter les chaleurs estivales les centres distribuent le lait aussi tôt que possible. Afin de pouvoir commencer la distribution à 8 heures du matin, les dames doivent être au centre à 6 h. 30.

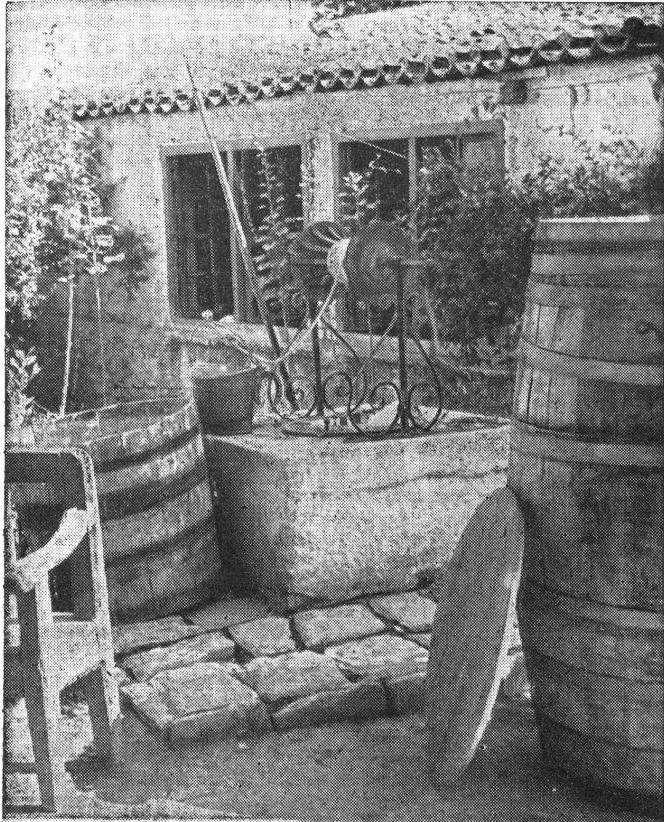
Le travail de distribution est loin d'être agréable, car les soucis et la lutte pour le pain ont aigri les caractères de telle sorte que dans chaque centre il existe toujours un groupe de femmes qui entraînent les autres par des médisances contre les dames.

Après la distribution, les volontaires doivent faire des inscriptions d'enfants, rédiger leurs rapports et enfin regagner à pied leur maison, où dans les circonstances actuelles un repas insuffisant les attend.

Nous tâchons évidemment de faciliter les volontaires autant que possible; ainsi nous avons engagé dans chaque centre un certain nombre de personnes rémunérées.

Chaque groupe de deux ou trois centres est réuni sous la direction d'une inspectrice; en général ce sont des infirmières de la Croix-Rouge hellénique, expérimentées dans le travail. Ceci facilite beaucoup la liaison entre la direction et les centres.

La direction des centres est aujourd'hui entre les mains du président de la Commission des centres et du Bureau des inspectrices. Dans ce bureau travaillent deux infirmières. Leur expérience dans l'organisa-



Eines der vielen kleinen Häuser
in Athen, die als Milchverteilungszentren dienen.

L'une des nombreuses maisonnettes
d'Athènes, servant de centre de distribution du lait.

Das Gewicht der Kinder wird regelmässig nachgeprüft
Le poids des enfants est contrôlée régulièrement



Griechische Kinder erhalten ihre Portion Milch
Enfants grecs recevant leur ration de lait ...

Bis zum letzten Tropfen wird sie ausgetrunken
... dont pas une goutte n'est perdue

